

1|2022 Januar/Februar

WOHN!DESIGN

DIE SCHÖNEN DINGE DES LEBENS ● INTERIOR. KUNST. GENUSS UND REISEN



INSPIRATION PUR
6 KREATIVE ÖFFNEN
IHRE TÜREN

TRENDSPOTTING

GUEST STAR Jasper Morrison. Tiefenentspannt: **WELLNESS** im Winter
LAUTER NEUE LOOKS und unsere FAVORITEN AUS MILANO

D 8,50 €
A 9,40 €
CH 13,60 srf
Lux/BE/NL 9,80 €
I/E 11,50 €





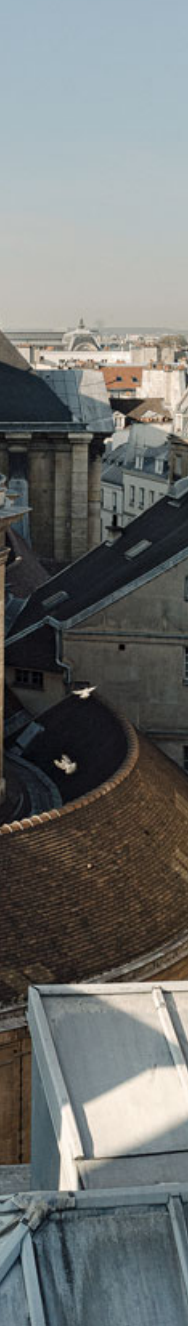
KLEIN, ABER FEIN

Für zwei Künstler gestaltete Louis Denavaut dieses Duplex in bester Pariser Lage. Den spektakulären Blick auf Saint Roche trübt nur der Faktor Raum. Doch der Pariser Architekt macht das Beste daraus.

„Wir sind zum Glück noch nicht auf dem Niveau von Hongkong, doch die futuristische Vision der Seventies wird in den europäischen Großstädten realistisch“, findet Louis Denavaut. „Die großbürgerlichen Wohnungen in Paris werden immer seltener, weil sie oft aus Profitgier aufgeteilt werden. Andererseits haben wir durch die Covid-Pandemie erlebt, dass sie uns dazu bringt, unsere Innenräume neu zu entdecken. Die Veränderung, die ich feststelle: Die Kunden wünschen sich eine Form von Ehrlichkeit in der Gestaltung, der Prunk des 19. Jahrhunderts ist nicht verschwun-

den, er hat eine einfachere Form angenommen, minimalistischer mit schlichteren Formen, aber nicht weniger komplex, und mit Materialien von längerer Lebenserwartung.“

Der Architekt fand bei diesem Job ein unregelmäßiges Volumen vor, „das wie ein Stein gemeißelt werden musste, um dem Wunsch der Bauherren nach einer Atelier-Situation gerecht zu werden. Mein Eingriff war sehr diskret, obwohl er eine Umstrukturierung erforderte.“ Denavauts Vorbild ist kein Geringerer als Le Corbusier, aber transferiert ins 21. Jahrhundert. Das schafft vor allem sein sensibler



Seine Auftraggeber, wie hier für ein Apartment zwischen der Pariser Oper und den Tuileries, erwarten von Denavaut Flexibilität, Kreativität und jede Menge Überraschungsmomente. Einrichtungen entstehen im Dialog mit Kunden und Handwerkern. Küchenleuchte von *DCW Editions*. Adresse Seite 204.



Umgang mit den verwendeten Materialien. Im Raum entstand ein Zwischengeschoss aus weiß gefasstem Stahl mit einem Glasboden. Das Geländer in die obere Etage mit seinen geschliffenen und lackierten Stahlösen ist von alten Ozeandampfern inspiriert. Auch die restlichen Einbauten wie die Sitzbänke aus gebleichter Eiche mit Lederauflagen wirken reduziert. Ein neuer Minimalismus?

„Es ist die logische Fortsetzung der Arbeit von Designern wie Jasper Morrison oder den Brüdern Bouroullec, denen eine Form von Bescheidenheit und Relevanz gemeinsam ist, die unserer Zeit entspricht. Das geht Hand in Hand mit unseren veränderten Verhaltensweisen. Wir achten mehr darauf, was wir essen, wir achten mehr auf uns selbst, mehr als vor fünfzig Jahren. Ich stamme aus einer Generation, die immer wieder in den Nachrichten gehört hat, dass unsere Welt in einer Krise steckt und dass es mit dem Klima nicht besser wird. Zukünftig werden weniger Materialien zur Verfügung stehen. Damit erleben wir schon jetzt einen Wendepunkt in unserem Handwerk, das sich endlich der Arbeitsweise von Dekorateuren des frühen letzten Jahrhunderts wie Jean Roy-

ère anschließt, die nur mit lokalen Werkstoffen und Handwerkern arbeiteten. So wie in vielen Pariser Gebäuden, die während der Pariser Kommune (revolutionärer Pariser Stadtrat im Deutsch-Französischen Krieg von 1871) mit allem errichtet wurden, was in dem elf Kilometer großen Pariser Quadrat zur Verfügung stand.“

Für reiche Auftraggeberinnen und Bauherren von heute ist das sicherlich noch nicht so entscheidend, dennoch stellt sich die Frage, wie Wohnen in der Zukunft aussieht? Was ist mit all den anderen Menschen, die in Paris arbeiten und vielleicht auch leben möchten? „Wir werden supernormale Innenräume entwerfen müssen“, überlegt Denavaut. „Diese müssen einer Standardisierung unseres Lebensstils entkommen. Das wird dank eines kollektiven Umweltbewusstseins geschehen. Es wird uns dazu bringen, lokal zu konsumieren. Ich spreche von Materialien und Savoir-faire.“ Eine Sache bleibt jedoch gleich. Der Ansatz bei jedem neuen Auftrag: „Es geht vorrangig darum, Spaß zu haben und den Akteuren eines Projekts Freude zu bereiten, damit jeder ein erfülltes Abenteuer erlebt.“ |sd